

Dann aber sprang er auf und weckte ihn aus seinem tiefen Schlafe und schrie ihm zu: „Auf! auf! an die Arbeit! Der Tag ist da und doch ist noch so Vieles zu machen übrig gewesen, als wir uns aufs Ohr legten.“ „O wehe!“ rief Erich, als er, die Augen aufschlagend, sah, daß er bis zum hellen Morgen geschlafen. „Warum hast Du mich aber auch nicht geweckt? Du weißt doch, daß ich einen gesunden Schlaf habe, wie ein Murrelthier, und kein solcher Nachtwandler bin wie Du.“

Es war ihm übrigens eine sehr willkommene Ueberraschung, als ihn sein Freund jetzt aufs Schiff führte, und ihm zeigte, daß Alles vollendet und im besten Stande war. Er machte ihm freundschaftliche Vorwürfe darüber, daß er nun die ganze Nacht allein gearbeitet habe, und wollte es gar nicht glauben, als ihn Jrmal versicherte, daß er zwar nicht geschlafen, aber doch neben ihm in Ruhe gelegen.

Während dieses freundschaftlichen Wortwechsels sahen sie auch schon den Schiffmeister in der Ferne daher kommen. Die begründete Sorge, daß es den fleißigen Jünglingen doch wohl unmöglich gewesen, die außerordentliche Arbeit zu Stande zu bringen, und daß er dadurch mit dem reichen Kaufmanne nun doch in Unannehmlichkeiten kommen werde, hatte ihn so früh herausgetrieben. „Ich sah Euch von Weitem in einem Wortstreite begriffen,“ sagte er, „gelt, Ihr seid nicht fertig geworden? Ich habe mir's wohl gedacht, es war der Arbeit noch zu viel.“ — „Nichts da!“ riefen ihm da Beide entgegen. „Alles fertig! Laßt nur die Waaren bringen, Ihr könnt das Schiff sogleich in Ladung legen.“ Er konnte es nicht glauben, bis er sich auf dem Schiffe durch den Augenschein überzeugte. Er überhäufte sie nun mit Lob und Dankagung.

10. Die Reise nach der Südersee.

Die Ladung des Schiffes wurde sogleich angeordnet und vollzogen. Gegen Abend konnte es schon nach dem Orte seiner Bestimmung absegeln. In jener Zeit war eine Seereise nicht so bald zu machen, wie heut zu Tage mit einem Dampfboote. Sie brauchten mehrere Tage, bis sie endlich auf dem Rheinarme, den man jetzt die Waal nennt, in die Nähe der Stelle kamen, wo heut zu Tage die gewerbreiche Handels- und Fabrikstadt Rotterdam liegt. Damals standen an dieser Stelle nur einige Hütten, die ein kleines Fischerdorf bildeten. Ein paar Meilen unterhalb mündet der Strom in das Meer.

Hier erhielt Jrmal eines Tages das Steuer des Schiffes, das der